

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 J.  
bei Anstuferteilung  
durch die Exped. 12 J.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 J.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 155.

Neuenbürg, Montag den 30. September 1907.

65. Jahrgang.

## Kundschau.

### Das Ableben des Großherzogs von Baden.

Mainau, 28. September.

Der Großherzog entschlief sanft und ohne Schmerzen.

Kurz vor 8 Uhr machten sich Zeichen der beginnenden Auflösung bei dem hohen Kranken bemerkbar. Das Bewußtsein dauerte an, bis um 9 Uhr ein sanfter Tod eintrat.

Im Sterbezimmer waren anwesend: Die Großherzogin, das Erbprinzenpaar, die Kronprinzessin von Schweden, die in den letzten Tagen fast ununterbrochen bei dem Kranken verweilt hatte, und Prinz Max. Während der letzten Stunden waren die Damen und Herren der Umgebung, Staatsminister Fehr. v. Dusch, Ministerialpräsident Fehr. v. Marschall und die persönliche Dienerschaft zugegen. Oberhofprediger Dr. Helbing betete mit den Anwesenden bis nach dem Eintritt des Todes.

Nachmittags wurden alle Angehörigen des Haushalts, auch die Arbeiter, an das Bett des verstorbenen Großherzogs geführt. Ehrfurchtsvoll neigten sich alle vor dem edlen Antlitz, das den Zug des Wohlwollens und der Güte auch im Tode bewahrt hat. Der Großherzog ruht im weißen Sterbehemd, die Hände über der Brust gefaltet. Die Leiche wird nach der Einbalsamierung in der Schloßkirche aufgebahrt werden. Die Leichendecke ist mit Rosen überstreut. Die öffentliche Ausstellung der Leiche wurde vom Großherzog gestattet.

Nach vorläufiger Bestimmung soll die Ueberführung der Leiche des Großherzogs am Mittwoch mittag stattfinden und zwar von der Insel Mainau mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm“, der in ein Trauerschiff umgewandelt wird, nach Konstanz, wo der Sarg in feierlicher Ueberführung vom Militär nach dem Bahnhof getragen wird. Von hier wird der Sarg mittels Sonderzugs nach Karlsruhe gebracht, wo vor Eintritt des Abends die Ankunft erfolgen soll. In Karlsruhe wird die Leiche vom Bahnhof nach der Schloßkirche gebracht und daselbst aufgebahrt. Die Ueberführung der Leiche des Großherzogs erfolgt dann von der Schloßkirche nach der Beisehungsstätte im Fasanengarten. Der Tag der Ueberführung ist noch nicht bestimmt, doch dürften die Beisehungsfeierlichkeiten am Samstag, spätestens jedoch am Montag vor sich gehen.

Großherzog Friedrich war geboren am 9. Sept. 1826 als der zweite Sohn des nachmaligen Großherzogs Leopold und wurde nach des letzteren Tod am 24. April 1852, da sein älterer Bruder Ludwig schon seit mehreren Jahren schwer erkrankt war, zunächst zur Regentschaft berufen, nahm aber noch bei Lebzeiten seines Bruders, dessen Leiden sich als unheilbar herausgestellt hatte, am 5. Septbr. 1856 den Titel Großherzog an, kurz bevor er sich — am 20. Sept. 1856 — mit der Prinzessin Luise von Preußen, der einzigen Tochter des nachmaligen Kaisers Wilhelm, vermählte. Ein Sohn, der nunmehrige Großherzog Friedrich, geboren am 9. Juli 1857, und eine Tochter, die Prinzessin Viktoria, geboren am 7. Aug. 1862, seit 1881 mit dem Kronprinzen von Schweden verheiratet, sind aus dieser Ehe hervorgegangen.

Die Schatten wehmütiger Trauer senken sich mit dieser Todesbotschaft auf Deutschland herab. Was der Großherzog Friedrich seinem badischen Lande und dem Deutschen Reiche gewesen ist, haben ihm die Kundgebungen dankbarer Liebe und Verehrung bezeugt, als er am 24. Juli 1902 das 50jährige Jubiläum seiner mit Erfolgen reich gesegneten Regierung und am 9. Sept. 1906 die Feier seines 80. Geburtstages und noch in demselben Monat das Fest der goldenen Hochzeit beging. Diese Kundgebungen, die sich mit dem Tode des edlen Entschlafenen erneuern, gelten nicht bloß Badens Großherzog, der sein Land aus trüben Zeiten zu blühender

Wohlfahrt geleitete, nicht bloß dem ritterlichen Feldherrn, den das deutsche Heer als Generaloberst der Kavallerie und als Armeeeinspekteur mit Stolz den Seinigen nannte, dem sinnigen Förderer der Werke des Friedens, der Künste und Wissenschaften, sie huldigten vor allem dem hochverdienten Bundesfürsten, der als einer der letzten aus der Heldeneit des jungen Reiches, als Eidam des ersten großen Kaisers, als Schwager Kaiser Friedrichs, als Mitstreiter und Mitarbeiter für Deutschlands politische Einigung allen Patrioten ans Herz gewachsen ist. Den getreuen Eckhardt unseres Volkes hat man ihn genannt, weil er nicht müde wurde, dem jüngeren Geschlecht die Mahnungen einer großen Vergangenheit lebendig zu erhalten, durch seine Worte und durch sein Walten und durch seine ehrwürdige Herrschergestalt. So lebt er im Herzen seiner Badener, die ihren Großherzog Friedrich nicht vergessen werden, und in dem Gedächtnis der ganzen Nation. Möge es in ersten Stunden dem deutschen Volke nie an Fürsten von der Umgebung an der nationalen Sache und von der Treue, Latakraft und Weisheit fehlen, als deren Verkörperung Friedrich von Baden in unserer Geschichte lebt.

Berlin, 28. Septbr. Sämtliche Abendblätter widmen dem verstorbenen Großherzog überaus warm gehaltene Nachrufe. Im „Reichsanzeiger“ heißt es u. a.: Den getreuen Eckard unseres Volkes hat man ihn genannt, weil er nicht müde wurde, in dem lebenden Geschlecht die Mahnungen einer großen Vergangenheit lebendig zu erhalten durch das Wort, durch das Walten seiner ehrwürdigen Herzogsgestalt. Möge es in ersten Stunden dem deutschen Volk nicht an Fürsten von der Umgebung an die nationale Sache, von der Latakraft und Weisheit fehlen, als deren Verkörperung Friedrich von Baden in unsere Zeit leuchtet. — Die „Nordd. Allg. Zeitung“ weist auf die großen Verdienste bei der Reichsgründung hin und schließt: Seit jenen großen Tagen gewaltigter nationaler Erhebung sind nahezu vier Jahrzehnte in die Vergangenheit hinabgerauscht. Auch in dieser Zeit hat unser Volk Großherzog Friedrich immerdar auf hoher Warte gesehen, wie er als unermüdblicher Mahner und Warner immer wieder seine Stimme gegen jede Verunklung der nationalen Tugenden erhob, in deren Dienst er sich sein Leben lang gestellt. Nunmehr liegt sein herrliches Lebensbild abgeschlossen vor den Augen der Nation und der Welt da, reicher Segen ruhte auf der nahezu fünfzehnjährigen Regierung dieses ausgezeichneten Fürsten.

Stuttgart, 28. Sept. Der „Staatsanzeiger“ von Württemberg schreibt u. a.: „Der Großherzog hatte etwas ungemein Leutseliges und Liebendwürdiges; wer den greisen Herrn im Verkehr mit Leuten aus dem Volke sah, konnte sich der Rührung nicht erwehren. Die Regierung des nun abberufenen Fürsten zeichnete große Errungenschaften auf nationalem und kulturellem Gebiet, ein freieitlicher, fortschrittlicher Geist, gedehlichste Ordnung der inneren Verhältnisse des badischen Landes und ein ununterbrochenes Aufblühen seiner Wohlfahrt aus. Einer der letzten Zeugen aus Deutschlands großer Zeit, der an der Vorbereitung und Ausrichtung der nationalen Einheit in Rat und Tat hochsinnig und opferwillig unmittelbaren Anteil genommen, gehörte Großherzog Friedrich von Baden zugleich der ganzen deutschen Nation. Jeder Vaterlandsfreund brachte dem edlen Fürsten dankbare Verehrung entgegen, dem es vergönnt war, im Schloß zu Versailles am 18. Januar 1871 das deutsche Kaiserreich vor den versammelten Fürsten und Heerführern auszurufen. Bekannt sind jene Reden, in denen Großherzog Friedrich die alten Krieger zu mahnen pflegte, den Geist der großen Zeit den nachwachsenden Geschlechtern einzupflanzen, die im Heere gelernte Zucht, die Unterordnung unter

große Zwecke, die Aufopferung für hehre Ziele auch im bürgerlichen Leben hochzuhalten und auszubreiten, Mahnungen, deren hoher Ernst in alle deutschen Lande drang. Auch dieses edle Haupt verschwindet nun aus dem Kreise der Lebenden. Die Trauer um den dahingegangenen Fürsten geht durch ganz Deutschland.“

Der nunmehrige Großherzog Friedrich der vor wenigen Monaten sein 50. Lebensjahr vollendet hat, ist seit 20. Sept. 1885 mit Hilda, Prinzessin von Nassau, geboren am 5. Nov. 1864, in kinderloser Ehe vermählt.

Von unterrichteter Seite wird dem „Berl. Tagebl.“ geschrieben: Die Gesundheit des neuen Großherzogs ist leider seit einigen Jahren nicht mehr ganz kräftig. Sein Muskelrheumatismus ist allerdings, wie es scheint, fast ganz verschwunden; aber sein Augenleiden, das eine Operation erforderlich machte, ist doch nicht völlig behoben. Die Richtung der badischen Politik wird voraussichtlich keine wesentliche Beeinflussung erfahren. Der neue Großherzog wird für einen gemäßigt konservativen Mann gehalten, der fortschrittlichen Systemen zum mindesten nicht abhold ist. Man glaubt ihn dem fortschrittlichen Gedanken zugetan.

Bezüglich der Landestrauer hat der neue Großherzog auf Antrag des Staatsministeriums bestimmt, daß Trauergeläute während 14 Tagen, und zwar in der ersten Woche täglich dreimal morgens von 6—7, mittags von 11—12 und nachmittags von 6—7 Uhr, in der zweiten Woche täglich einmal mittags von 11—12 Uhr stattfindet. Öffentliche Musik, sowie öffentliche Lustbarkeiten und Schauspielvorstellungen sind bis zum Ablauf des dritten, auf den Sterbetag folgenden Tages, am Tage der Ueberführung der Leiche nach Karlsruhe, sowie am Tage der Beisehung zu unterlassen. Die Behörden haben sich während dreier Monate des schwarzen Siegels und die Ministerien und Mittelstellen im Verkehr mit nichtbadischen Behörden des Papiers mit schwarzem Rand zu bedienen. Die Staatsdiener haben, wenn sie in Uniform erscheinen, sich nach der Hoftrauerordnung zu richten. An dieser Trauerordnung ist zu loben, daß sie dem wirtschaftlichen Leben die weitestgehende Schonung entgegenbringt und man wird dem neuen Großherzog in den beteiligten Kreisen für diese Rücksicht dankbar sein. Im Jahr 1852 beim Ableben des Großherzogs Leopold waren Schaustellungen und öffentliche Musik während dreier Monate verboten. Die heutigen Mittagsblätter erscheinen mit Trauerrand und bringen ausführliche Nekrologe des Großherzogs, meist auch sein Bildnis.

Stuttgart, 28. Sept. Anlässlich des Ablebens des Großherzogs von Baden ist Hoftrauer auf drei Wochen, die erste Woche in dritter, die zweite und dritte Woche in vierter Hoftrauerordnung angeordnet worden.

Karlsruhe, 28. Sept. Die Nachricht von dem Ableben des Großherzogs, die eine Viertelstunde nach dem Tod hier eintraf, verbreitete sich mit Windeseile. Sofort setzten die Glocken sämtlicher Kirchen ein. Auf Anordnung des Justizministeriums wurden in den hiesigen Gerichten die öffentlichen Sitzungen abgebrochen. Die Gerichtsvorstehenden machten mit kurzen Worten auf das Ableben des Großherzogs aufmerksam und widmeten ihm einen Nachruf.

Der Prinz v. Vattenberg wurde auf dem Bahnhof Perugia angehalten, weil man in ihm einen Taschendieb vermutete, der aus Florenz geflohen war. Der Prinz konnte sich sofort legitimieren und wurde dann unter verschiedenen Entschuldigungen wieder freigelassen.

Die gesetzliche Einführung des Arbeitszwanges in Hamburg ist durch Beschluß des Senats und der Bürgerschaft von Hamburg jetzt

erfolgt. Das Gesetz bestimmt: „Wer selbst oder in der Person seiner Angehörigen aus öffentlichen Armenmitteln unterstützt wird, kann, soweit dieses zur Beseitigung oder Verminderung der bestehenden Hilfsbedürftigkeit erforderlich ist, durch Beschluß der Kommission für das Armenarbeitswesen zur Verrichtung einer seinen Kräften angemessenen Arbeit angehalten werden. Weigert sich der Unterstützte, die ihm von der Kommission überwiesene Arbeit zu verrichten, so kann der Beschluß der Kommission durch Anwendung unmittelbaren Zwanges vollstreckt werden. Zu diesem Zwecke kann der Unterstützte auch gegen seinen Willen in einer Armenarbeitsanstalt untergebracht werden.“ Das Gesetz tritt am 1. Januar 1908 in Kraft.

Feuerbestattung auch in Preußen zugelassen! Der Hagener Feuerbestattungsverein erzielte am 25. September vor dem Bezirksauschuß Hagen ein obliegendes Urteil. Die die Bestattung im Krematorium verbietende Polizeiverfügung wurde aufgehoben.

Der über Hamburg nach Uebersee gehende Auswanderer- und Passagierverkehr scheint in diesem Jahr einen außergewöhnlich großen Umfang annehmen zu wollen. Wie die kürzlich veröffentlichte Halbjahresstatistik dieses Verkehrs erkennen läßt, haben in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni ds. J. insgesamt nicht weniger als 112 000 Personen von Hamburg aus ihre Fahrt nach überseeischen Reisezielen angetreten. Diese Ziffer hebt sich weit über sämtliche bisherigen Ergebnisse. Sie läßt auch die im gleichen Zeitraum der Jahre 1903 und 1906 erzielten, bisherigen Höchstziffern der Auswandererstatistik (86 000 bzw. 85 000 Personen) ein gutes Stück hinter sich zurück. Erfreulich ist es, daß die Zahl der Auswanderer deutscher Nationalität diese starke Aufwärtsbewegung nicht nur nicht mitmacht, sondern relativ sogar zurückgegangen ist. Sie machte im ersten Halbjahr 1906 ca. 11 v. H. (9500 Personen), im ersten Halbjahr 1907 dagegen nur 9 v. H. (10 100 Personen) der gesamten Auswanderung über Hamburg aus.

Köln, 28. Septbr. Das heute nachmittag im Prozeß Koeren-Schmidt verkündete Urteil des Schöffengerichts lautet gegen Schmidt wegen öffentlicher Beleidigung des Privatklägers Koeren 100 M. Geldstrafe event. 10 Tage Gefängnis. Die bezügliche Nummer der „Nat.-Ztg.“ und der „Tägl. Rundschau“, sowie die zur Herstellung des Artikels „Offener Brief an Hrn. Landgerichtsrat Koeren“ benutzten Blätter und Formen sind unbrauchbar zu machen.

Die neue Woche (29. September bis 6. Oktober) in der Mannheimer Ausstellung beginnt am Sonntag mit dem Schlußtage der Hausindustrie-Ausstellung für Obst- und Gemüse-Verwertung. Am Freitag, 4. Oktober, ist große Illumination des Friedrichsplatzes und der Augusta-Anlage, und am Samstag wird zugleich mit der Großen Deutschen Handelsobst-Ausstellung die Große Internationale Obst-Ausstellung eröffnet, für die der Rosengarten

reserviert ist. Vom 5. bis 9. Oktober findet dann auch noch eine Wochen-Ausstellung statt. Billige Tage sind Mittwoch, 2. und Sonntag, 6. Oktober. Am letztgenannten Tage findet im abessinischen Dorfe eine Hochzeitsfeier zwischen zwei Eingeborenen und im Vergnügungspark großes Schlachtenpotpourri statt.

Einbrecher drangen nachts in die Landeskasse in Verdau in Sachsen ein. Die Geldschänke wurden gesprengt und 18 000 Mark geraubt.

Villingen, 27. Sept. Der Weinhändler und Gemeinderat Becher hier wurde heute vom Schöffengericht wegen Weinfälschung und Betrugs zu 450 M. Geldstrafe verurteilt. Er hatte im Vorjahre den Bedarf an Wein für das Spital zu vermitteln; der Wein fiel aber dermaßen „verfälscht“ aus, daß er den hochangesehenen Mann unter Anklage brachte. Der Verurteilte wird Berufung einlegen. Der Wein wird gerichtlich eingezogen.

Florenz, 28. Sept. Die frühere Gräfin Montignoso, jetzige Frau Toselli, und ihr Gemahl sind mit der kleinen Prinzessin Monika heute früh aus Mailand hier eingetroffen und nach Tispolo weitergereist.

Die Ueberschwemmungen, die das Departement Hérault in Südfrankreich und die Provinz Malaga in Südpflanien heimgesucht haben, stellen sich nach den neuesten Nachrichten als ganz entsetzliche Katastrophen heraus.

Paris, 27. Sept. Die Umgegend von Béziers wurde durch den heftigen Wolkenbruch furchtbar heimgesucht. In Servian ist Verlust von Menschenleben zu beklagen. Der Schaden im gesamten Departement Hérault beträgt mehrere Millionen. Es wurden mehrere Brücken zerstört, unter anderen auch die Metallbrücke zwischen Montagnac und Pézenas. Aus Montpellier wird gemeldet, daß der Austritt des Lezflusses in Montferrier und anderen Dörfern schweren Schaden angerichtet haben.

Malaga, 28. Septbr. Infolge der Ueberschwemmungen sind 2000 in Erdgeschossen gelegenen Wohnungen nicht bewohnbar, wodurch 12 000 Personen obdachlos sind; im allgemeinen hat sich jedoch die Lage gebessert. Im Stadtviertel Perchel und Trinidad dauern die Einstürze fort. In einer Stallung wurden 40 Pferdeleichen gefunden. Die Gendarmeriekommande verlor sämtliche Möbel, die Tabakfabrik ist überschwemmt. In Calle San Julian riß die Flut sämtliche Särgen eines Sargladens weg. Auch ein Juwelierladen wurde gänzlich verwüstet. Die Dörfer Belez, Malaga, Cartanea, Campillo, Binanco, Alora, Almogía, Alameda, Colmenar, Taparadinos, Casa Beneja, Benamargola und Periana sind größtenteils zerstört. Die Badeanstalt in Periana ist eingestürzt und die gesamten Insaßen kamen um. Ein Güterzug wurde unter dem Schlamm vergraben. Die Eisenbahn Bobadilla-Algeciras ist an acht Stellen unterbrochen. Die Landstraße Malaga-Granada ist ungangbar, die Eisenbahnbrücke bei Campillo zwei Meter weit fortgeschwemmt. In Barcelona steht ein Teil der unteren Stadt unter Wasser.

## Württemberg.

Stuttgart, 28. Sept. Finanzminister Dr. v. Jeyer ist aus dem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Stuttgart, 29. Sept. (Vom Volksfest.) Dank dem schönen Wetter war der Besuch am 2. Volksfesttag ein sehr starker. In den Wirtschaften ging es hoch her, auch die Schaubuden- und Karussellbesitzer machten glänzende Geschäfte. Im Hausierhandel florierete das Geschäft mit Ansichtskarten, doch zeigte sich wenig Originelles, auch an Scherzartikeln wurde nichts besonderes feilgeboten. Die Sanitätswache mußte mehrfach eingreifen, doch waren es meistens nur unbedeutende Unfälle, die hauptsächlich durch die große Hitze veranlaßt wurden. Am 1. Volksfesttag wurde ein Italiener von einem Landmann nach vorausgegangenem Wortwechsel durch Messerstiche schwer verletzt. Der Täter ist verhaftet.

Nachmittags fanden im Kreis die heuer zum erstenmal veranstalteten Turnübungen und Jugendspiele statt, wobei etwa 2000 Schüler der verschiedenen Lehranstalten mitwirkten. Erschienen waren Kultusminister v. Fleischhauer, Präsident v. Sandberger, mehrere Oberstudienräte und verschiedene Offiziere, sowie die bürgerlichen Kollegien. Zunächst wurden von etwa 1000 Schülern Freiübungen aufgeführt, die pünktlich und glatt von statten gingen. Dann folgten verschiedene Spiele wie Tauziehen mit Wettlauf, Barlauf, Fußballwettbewerb. Dann reichte sich ein Preiswettbewerb und ein Silbolenlauf an. Die ganze Schuljugend lief in Abteilungen von 15 und die zwei ersten von jeder Abteilung erhielten als Preis die einbändige Ausgabe von Schillers Werken. An alle Teilnehmer wurden zum Schluß Denkmünzen verteilt, auch wurde ihnen ein Besperbrot gereicht.

Ulm, 28. Sept. Im Barackenlager Münsingen ist Farbstoff in das Abwasser verbracht worden und es zeigte sich einige Tage darauf das Wasser der Schmied dunkelgrün gefärbt, womit der Beweis erbracht ist, daß die Münsinger Abwasser in die Schmied durchsickern. Die Schmiedtal-Bewohner, die bisher ihr Trink- und Kochwasser aus der Schmied schöpften, werden nach dieser Entdeckung wohl für eine andere Trinkwasserbeschaffung Sorge tragen müssen.

Ulm, 26. Septbr. Heute ist mit dem Bezug der neuen Arbeiterwohnhäuser droben am Römerweg begonnen worden. Die neue Kolonie, die dritte, die die Stadt erbaute, besteht meistens aus hübschen Doppelwohnhäusern, deren Äußeres abwechslungsreich gestaltet wurde. Sie enthalten zwei Zimmer und Küche im Wohnstock und zwei Zimmer im Dachstock. Zwei Häuser haben vier Wohnungen, die mit den Rückwänden und einer Seitenwand zusammenstoßen. Im ganzen sind in vier Häuserreihen 48 Wohnungen eingerichtet. Der Preis eines Haupteils beträgt etwa 7000 M., von denen ein Zehntel anbezahlt, der Rest mit 4 1/2 % verzinst werden muß. Die gesund gelegenen, von Gärten umgebenen Häuschen fanden zahlreiche Liebhaber, namentlich unter den Eisenbahnangestellten.

## Maler Herbst.

Skizze von Dr. W. Eißel.

(Nachdruck verboten.)

Bunt sind schon die Wälder,  
Gelb die Stoppelfelder,  
Und der Herbst beginnt;  
Rote Blätter fallen,  
Graue Nebel wachen,  
Kühler weht der Wind —

bezeichnet mit diesen stimmungsvollen Versen der Dichter Salis-Seewis, der zu den sogen. „poetischen Landschaftsmalern“ gerechnet wird, den Herbst nicht unzutreffend als einen genialen Maler? Als solcher hat er nicht nur einen unerschöpflichen Reichtum von Farben auf seiner Palette, sondern was noch mehr besagen will, er weiß sie auch zweckentsprechend zu verwenden. Da sehen wir das Gold der Stoppelfelder, das in allen Abtönungen leuchtende Rot erlösender Blätter, das graue Gemisch wallender Nebel und das wunderbar bunte Kolorit sich leise entfaltender Dämme! In der Tat, unter allen Jahreszeiten trägt keine eine so ausgeprägte Malerphysiognomie wie der Herbst, und nie während des ganzen Jahreslaufes gleicht die Natur so täuschend einem farbenjatten Gemälde oder genauer einer leibhaftigen Gemäldeausstellung, wie im Herbst. Das Beste aber dabei ist, daß wir hier alle — unentgeltlich Eintritt haben und uns nach Herzenslust an den farbenprächtigen Bildern weiden können. Gleich beim Eintritt fällt uns ein entzückendes Gemälde in die Augen. Ein in Rosettenform gehal-

tenes, mit Spätastern, Levkojen und Dahlien besetztes Beet ist es, das in seiner Farbenzusammensetzung geradezu berückend wirkt. Der Künstler hat es hier verstanden, die scheinbar einander widerstreitenden Farbtöne zu einer harmonischen Symphonie zu vereinen. Rot in allen Abstufungen, vom grellsten Ziegelrot bis zum dunkelsten Purpur, daneben Blau im lichteften, himmelblauen Glanze bis zum tiefsten, dem unergründlichen Gebirgssee eigenen Kolorit, dann Gelb, schillernd wie gleißendes Gold, strahlend wie blinkende Sterne, ins Rötliche spielend wie die aus dunklem Laube hervorleuchtende Orange, zwischen hinein im Weiß der Unschuld gebadete Blütensterne, alles übersponnen von einem grünen Blätternetz, das in seiner Vielgestaltigkeit den wahren Architekten im Maler verrät. Aber dies Gemälde ist nicht einmal das Meisterwerk unseres Künstlers, wir möchten es eher als ein Gesellenstück bezeichnen. Wer den Maler Herbst in seiner ganzen Meisterschaft bewundern will, der verlasse den Vorraum seines Ateliers, die kunstgerechten Gärten unserer Städte, und wandere hinaus in den stillen, schweigsamen Hain, wenn leise Blatt um Blatt vom Baume sich zu lösen beginnt und es wie heimliche Wehmut in den Wipfeln flüstert — hier ist des Malers intimste Werkstätte, sein eigentliches Arbeitszimmer, das Heiligtum seines Schaffens. Seine ganze Genialität offenbart er hier darin, daß er nach dem Vorbilde alter Meister, deren Gemälde noch in ehrwürdigen Kirchen unsere Bewunderung erregen, auf Goldgrund malt. Golden

klar über uns das lichte Himmelsgewölbe, das hier und dort durch das im Schimmer der Abendsonne goldverklärte Laubdach der Bäume lugt, und um uns her ein wogendes Blättermeer von purem Golde. Der Dichter hat recht:

Das Grün des Frühlings mühte  
Sich mit vergeb'nem Mühen,  
Ganz aufzugeh'n in Blüte,  
In Gold und Purpurglüh'n.  
Was nicht dem Lenz gelungen  
Am grünen Lebensstrauch,  
Das hat der Herbst errungen  
Mit seinem Todeshauch.  
Nicht ein'le Purpurdolben,  
Nicht gold'ne Sternlein matt:  
Die ganze Welt ist golden,  
Und Purpur jedes Blatt.

Und auf diesem Goldgrunde zaubert unser Künstler die entzückendsten Gemälde hervor. Die alte knorrige Eiche hält noch eigenförmig ihr grünes Sommerkleid fest, als wolle sie sagen: Mir, der stolzen Königin der Wälder, geziemt das Kleid der Mächtigen, die Farbe der nie erlösenden Hoffnung, die nichts vom Welken und Wanken, von Tod und Verwesung weiß! Der Spigahorn ist im Begriffe, sein lichtgrünes Gewand mit dem ersten braunen zu vertauschen, und die Buche neben ihm prangt bereits im rotgoldenen Herbstkleide, das ihr ganz vortrefflich zu Gesicht steht, während die Birke, die es offenbar sehr eilig hatte, sich über und über bereits in ihren goldenen Schleier gehüllt hat. Sieh da zur Linken jenen in Gold und Rot gekleideten Strauch! Einst trug er wilde Rosen, das Entzücken

Dürrenmühlacker, 27. Sept. Das Geschäft der Kgl. Eisenbahnverwaltung, täglich bis 700 Kubikmeter Betriebswasser aus der Enz zu entnehmen, wurde genehmigt. — Die auf Grund der neuen Gemeindeordnung, welche die Zahl der Gemeinderatsmitglieder in Gemeinden 1. Klasse auf 8—16 festsetzt, neu zu bestimmende Zahl derselben, wurde auf 12 belassen. — Das Kassenbesitz im Darlehenskassenverein hier soll 20 000 Mk. betragen, die von Verwandten des Kassiers gedeckt sind.

Geislingen, 28. Septbr. Stadtschultheiß Häule in Weissenstein wurde gestern seines Amtes entsetzt. Unredlichkeiten im Amt sollen den Grund für seine Festnahme bilden.

Friedrichshafen, 29. Sept. Heute mittag 1/2 12 Uhr unternahm Graf Zeppelin den vierten Aufstieg. An der Fahrt beteiligte sich Reichskommissar Geh. Oberregierungsrat v. Lewald und Major Groß von der Militärluftschifferabteilung in Berlin. Trotz des stärkeren Windes (bis zu 9 m in der Sekunde) manövrierte das Luftschiff ohne Tadel. Die Fahrt wurde etwa nach einer Stunde unterbrochen, weil an der Kühlvorrichtung des hinteren Motors durch Loderung einer Schraube eine kleine Störung entstanden war. Als es nicht gelang, den Defekt zu beheben, beschloß Graf Zeppelin den Abstieg. Da die herbeigerufene Dampfbarke Buchhorn das Luftschiff nicht schleppen konnte, wurde ein vorüberfahrender badischer Kurzdampfer zur Hilseleistung signalisiert, welcher denn auch den Ballon in die Halle bugsierte. Von der beabsichtigten zweiten Auffahrt wurde abgesehen, weil durch Havarie des Schleppdampfers „Buchhorn“ die Rückkehr des Luftschiffes in die Halle verzögert wurde. Der nächste Aufstieg wird bestimmt am Montag erfolgen. Neu angekommen ist Fregattenkapitän Wischke aus Berlin.

### Die Uebernahme der Zeppelinschen Ballonhalle durch das Reich.

Friedrichshafen, 27. September. Ein denkwürdiger Tag in der Geschichte des Graf v. Zeppelinschen Unternehmens bildete der heutige Freitag, fand doch nachmittags 3 Uhr die offizielle Uebernahme der neuen schwimmenden Ballonhalle durch den Geh. Oberregierungsrat vom Reichsamt des Innern, Dr. Lewald aus Berlin, im Auftrag des Deutschen Reiches statt. Dieses ungemein bedeutungsvolle Ereignis ist dem greisen, nimmermüden Erfinder ein wohlverdienter Lohn seiner rastlosen Tätigkeit, gepaart mit unerschütterlichem Vertrauen trotz der unfählichen Schwierigkeiten, die sich ihm seit langer Zeit entgegenstimmten haben. Wir alle freuen uns mit ihm und gönnen ihm seine Erfolge von Herzen. Nachmittags 1/2 3 Uhr fanden sich die zur Feier geladenen Gäste im Garten des Hotels zum „Deutschen Haus“ ein und wurden durch das Zeppelinsche Motorboot nach der neuen Luftschiffhalle gefahren. Dr. Lewald sprach im Auftrag des Staatssekretärs des Innern, Bethmann-Hollweg, und übernahm im Namen der Reichsverwaltung die neue Halle. Er bezeichnete dieselbe als großes

harmloser Naturfreunde, die es mit dem Altmeister hielten:

Röslein, Röslein, Röslein rot,  
Röslein auf der Heiden —

heute aber lugen verführerisch rostfrohende Beeren hervor, als wollten sie zum Genuße einladen — Pagenbutten. Ein Hollunderstrauch daneben beut in verschwenderischer Fülle seine schweren, blauschwarzen Trauben dar, ein sprechendes Sinnbild des Ueberflusses, und uns zu Füßen leuchtet wie Neuglein hervor: die purpurnen Traublein der Preiselbeeren sind's, die hier menschenfern ein beschauliches Dasein träumen. Und als wolle er zeigen, was er vermag, hat Maler Herbst sich noch einer letzten Trumf aufgespart: die ganze weite Hochfläche jenseits des Waldes hat er in ein einziges Rosameer verwandelt, das wunderbar abstricht gegen das dunkle Grün der Tannen zur Seite und das lichte Blau des Himmels darüber: Grifa, Heidekraut, des großen Kanzlers bescheidene Lieblingsblume! So mag es verstanden werden, wenn der Dichter, ergriffen vom Zauber der Herbstpracht, ausruft:

Spricht der Herbst in tausend Farben,  
Frisches Leben wärzt die Luft,  
Ob auch Frühlingblüten farben,  
Doch noch Blumen, doch noch Duft!  
Wohl der Mai hat seine Sonne,  
Stiller Knospen Seligkeit,  
Doch der Herbst ist meine Sonne,  
Und der Herbst ist meine Zeit!

Ein anderer Dichter aber meint sinnig:

Licht und golden glänzt der Himmel,  
Wenn die Welt zur Rüste geht,

Werk der deutschen Konstruktionskunst und entbot der Firma Buß u. Comp., namentlich aber auch dem Regierungsbaumeister Schaal, den das württembergische Ministerium des Innern an das Reichsamt des Innern zur Führung der Bauleitung abgegeben hatte, den besten Dank. Das Zeppelinsche Unternehmen sei eine Tat, welches jedes deutsche Herz mit Freude erfülle. Es sei ein Werk des Friedens. Ueber hundert deutsche Professoren hätten demselben ihr Interesse entgegengebracht und vor allem Staatssekretär Bethmann-Hollweg bringe ihm die wärmste Sympathie entgegen. In der deutschen Geschichte und Legende ist der „Reiter über den Bodensee“ eine bekannte Persönlichkeit, Graf Zeppelin, ein deutscher Reitermann, hat ihm nun durch sein gelungenes Werk „Flügel“ gegeben. Redner schloß seine mit großem Beifall aufgenommene Rede durch einen Toast auf den deutschen Kaiser und den König von Württemberg. Hierauf wurde die schwarz-weiß-rote Reichsflagge mit der goldenen Kaiserkrone gehißt als Zeichen, daß die Halle von nun ab Reichseigentum ist. Graf Zeppelin und Reg.-Baum. Schaal übernahmen die Führung der Gäste durch die Halle und gaben die wünschenswerten Erklärungen über diese und über das neue Luftschiff. Erstere hat eine Gesamtlänge von 150 Meter, eine Breite von 25 Meter und eine Höhe von 23 Meter. Sie ruht auf 38 eisernen Pontons, welche durch Querverstärkungen fest zusammengefügt sind. Von der Halle unabhängig ist ein ausziehbarer eiserner Floß, 112 Meter lang und 7 Meter breit, bestehend ebenfalls aus 28 einzelnen Pontons. Die Gesamtkosten der Halle, welche durch Reichsmittel gedeckt werden, belaufen sich auf rund 400 000 Mark. In der Halle ist auch eine Kraftstation für elektrisches Licht aufgestellt. Die Halle selbst ist an einem 90 Meter langen, armdicken Drahtseil befestigt und dieses ist in einen auf dem Seegrund liegenden Betonfloß eingelassen.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Am 27. September ist von der Evang. Oberschulbehörde eine Schulstelle in Asperg, Bezirks Ludwigsburg, dem Schullehrer Maier in Schwann übertragen worden.

Nagold, 27. Sept. Am 28. Oktober kommt vor der Zivilkammer des Landgerichts Stuttgart der Prozeß der Württ. Baugewerksberufsgenossenschaft gegen die Stadt Nagold zur Verhandlung. Die Baugewerks-Berufsgenossenschaft klagt auf Ersatz der von ihr an die Opfer der Hirschkatastrophe zu zahlenden Renten. Die Stadt, die gegen Haftpflicht versichert ist, überläßt den Prozeß dem Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Berein. Auf den Ausgang des Prozesses, der leider faun vernarbte Wunden wieder aufreißt, ist man hier sehr gespannt. — Zurzeit herrscht hier Mangel an Arbeitskräften, so daß sich die städtische Forstverwaltung genötigt sieht, für ihre Waldarbeiten auswärtige Kräfte herbeizuziehen.

Nagold, 27. Sept. In unserem Nachbarort Rohrdorf wurden heute einige Partien Hopfen

Wenn der Wälder Laubgewölbe  
Sich in gold'nem Glanze sieht:  
Licht und golden sei dein Jan'nes,  
Wenn dein Lebentag sich neigt,  
Und dein Geist, dem Staub entflohen,  
Auf zur lichten Heimat steigt!

In der Tat ein treffendes Bild! Wohl zaubert uns Maler Herbst die farbenprächtigsten Gemälde auf Goldgrund vor die Augen. Aber sind es nicht die Züge eines Sterbenden, die aus all dem bunten Flitter, der uns umgibt, hervorklugen? Wie sehr auch die Pietät der Hinterbliebenen die sterblichen Reste eines teuren Familiengliedes in ansprechende Gewänder hüllen mag — über die ernste Tatsache, daß das Leben aus der Hülle entweicht, vermag kein Flitterstaat hinwegzutäuschen. Auch dessen ist sich der Maler Herbst wohl bewußt. Als Memento mori, d. h. Mahnung an den Tod, setzte er eine Blume daneben auf's Gemälde, von der ein Dichter singt:

Auf frischgemähtem Weideweg  
Steht einam die Zeilose,  
Den Leib von einer Bißie,  
Die Farbe von einer Rose!  
Und es ist Gift, was aus dem Kelch,  
Dem reifen, blüht sie röllig —  
Die letzte Blume, die letzte Lieb'  
Sind beide schön, doch — tödlich!

Und ein anderer meint:

Deutlicher trägt keine Zeit  
Als der Herbst in seiner Schöne  
Dein Gepräg', Bergänglichkeit:  
Farben, Strahlen, Düfte, Töne,  
Alles Echo nur und Hauch,  
Und verschwindet von den Pfaden

von einem einheimischen Bierbrauer aufgekauft, der Jtr. zu 65 Mk. nebst Trinkgeld. Es sind nun alle Hopfen bis auf einige kleine Reste verkauft.

Dedenpfronn, 26. Sept. Seit ca. 3 Jahren wird der zweite Sohn des Schneiders und Mesmers K. hier vermisst. Letzten Freitag gerieten 2 Brüder des Vermissten, die in Stuttgart in Arbeit stehen, dort in einer Wirtschaft in Streit, in dessen Verlauf der jüngere den älteren des verbrecherischen Beiseiteschaffens beschuldigte. Untersuchung ist eingeleitet.

Pforzheim, 28. Sept. Der heutige Schweinemarkt war mit 106 Stück Milchschweinen besahren, von denen 80 Stück das Paar zu 18 bis 29 M. verkauft wurden.

### Darmisches.

Tatareneier. Man kocht ein Glas Rotwein, ein Viertel-Liter Wasser, in dem man fünf Gramm Fleischextrakt aufgelöst hat, mit seinen Kräutern und Gewürzkrümmern eine Viertelstunde, gibt die Brühe durch ein Sieb und schlägt vorsichtig frische Eier in die Brühe, läßt sie erstarren, hebt sie heraus und legt sie, zierlich zurechtgeschnitten, auf eine Schüssel mit gerösteten Brotscheiben. Die Brühe verdickt man mit 50 Gramm mit Mehl durchkneteter Butter und gießt sie über die Eier.

Eingetrocknete Tintenflecke sind durch ein Chloralkalilösung zu entfernen. Diese Lösung greift übrigens die Leinwandfaser nicht an, wenn man die Sachen sofort nach Anwendung der Lösung durch eine Antichlorlösung zieht, Unterschwefligsaures Natron und Weinstensäure in Wasser aufgelöst, und die Leinwand alsdann tüchtig in lauwarmem Wasser ausspült.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 29. Sept. Der kaiserliche Hof legt von heute auf 4 Wochen Hoftrauer für den verstorbenen Großherzog von Baden an.

London, 30. Sept. Der K. Hof legt für den verstorbenen Großherzog von Baden auf eine Woche Trauer an.

Antwerpen, 29. Septbr. Auf der Schelde fand zwischen einem Regierungsdampfer, der 700 Personen an Bord hatte, und einem Rheindampfer ein Zusammenstoß statt. Beide Schiffe sind gescheitert. Verunglückt ist niemand.

Brüssel, 29. Sept. Der Kassenbote Lonjon aus Deer in Holland, der bei der Brüsseler Bank beschäftigt war, ist unter Mitnahme von 300 000 Francs verschwunden. Sein Sohn, ein Angestellter derselben Bank, war im letzten Jahr ebenfalls wegen Veruntreuung mit 3 Jahren Gefängnis bestraft worden.

Paris, 29. Septbr. Die Regengüsse im Süden, besonders im Hérault-Tal, dauern an. Die Ueberschwemmung nimmt zu. Es wird gemeldet, daß die Rhône und Ardèche bei ihrem Zusammenfluß über die Ufer getreten sind.

Wie der leichte Sommerfaden  
Wie das letzte Blatt am Strauch.

Und es ist gut, daß Maler Herbst auch dieser Seite des Daseins Rechnung trug. Denn im Welken und Sterben liegt zugleich die Bürgschaft künftigen Aufstehens und Lebens. Darum mahnt unser Künstler zu frohem Genießen der lichten Gegenwart im Hinblick auf die ewig unveränderlichen Grundgesetze im Natur- wie im Menschenleben, die im steten Wechsel von Vergessen und Werden das Walten der Vorsehung erkennen lehren:

Wohl ist es Herbst; doch warte nur,  
Doch warte nur ein Weilschen!  
Der Frühling kommt, der Himmel lacht,  
Es steht die Welt in Weilschen!  
Die blauen Tage brechen an;  
Und ehe sie zerfliehen,  
Wir wollen sie, mein wack'rer Freund,  
Genießen, ja, genießen!

### Lieder-Kästel.

Suche aus jeder der nachstehenden Liederzeilen ein Wort, und du findest den Anfang eines bekannten Liedes.

1. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.
2. Was kann schöner sein.
3. Denn es hält ja so schwer, auseinandergeh'n.
4. Deutsches Herz, verzage nicht.
5. Neb' immer Treu und Redlichkeit.
6. Nachtigall, Nachtigall, wie sangst du so schön.
7. Die Sterne, sie bleiben am Himmel nicht steh'n!

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### A. Oberamt Neuenbürg. Bauhandwerkerschule in Biberach.

Am 4. November d. J. wird die neue Bauhandwerkerschule in Biberach eröffnet werden.

Der Zweck der Schule ist, Bauhandwerker und zwar Maurer, Steinbauer und Zimmerleute in zwei je fünfmonatlichen Winterkursen soweit auszubilden, daß sie den Anforderungen, die bei Meisterprüfungen an sie gestellt werden, auch gewachsen sind.

Näheres siehe in der Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Nr. 39 des Gewerbeblattes, welches auf den Rathhäusern eingesehen werden kann.

Die Herren Ortsvorsteher werden zugleich für künftige Fälle angewiesen, auf Wunsch Einsicht vom Gewerbeblatt zu gewähren.

Neuenbürg, den 28. September 1907.

Oberamtmann Hornung.

### Handwerkammer Neutlingen. Meisterprüfungen.

In den Monaten November und Dezember d. J. finden am Sitz der Kammer wieder Meisterprüfungen in allen Gewerben statt. Den Prüfungen geht ein — freiwilliger — Vorbereitungskurs in Buchführung, Buchlehre, Kalkulation und Gewerberecht von etwa achttägiger Dauer voraus. Das Unterrichtsgehalt beträgt einschließlich der Entschädigung für Lehrmittel 7 M.

Anmeldungen, wozu die Formulare vom Sekretariat der Kammer unentgeltlich bezogen werden können, sind mit dem Nachweis (Zeugnisse oder amtliche Beglaubigung) einer mindestens dreijährigen Gesellenzeit und mit der Angabe, ob der Vorbereitungskurs besucht werden will,

bis spätestens 20. Oktober

einzureichen. Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 20 Mark zu bezahlen.

Neutlingen, den 25. Sept. 1907.

Chr. Fr. Fische. H. Freitag.

Neuenbürg.

### Verpachtungen.

Nächsten Donnerstag, den 3. Oktober d. J.,  
vormittags 11 1/2 Uhr

werden auf dem Rathause folgende städtische Grundstücke verpachtet:

- 1) Parz.-Nr. 631: 57 a 59 qm Wiese im „Breiten Tal“, die sogen. Mahlers-Wiese;
- 2) Parz.-Nr. 629/1 und 630: zus. 58 a 01 qm Wiese mit Gärten im „Breiten Tal“, die sog. Luy'sche Wiese;
- 3) Parz.-Nr. 601: 6 a 28 qm Baumacker an der Wildbader Straße, neben der katholischen Kirche (talabwärts);
- 4) Parz.-Nr. 595: 12 a 54 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten unterhalb der Waldrennacher Steige, hinter der katholischen Kirche;
- 5) Parz.-Nr. 621/2: 8 a 12 qm Wiese neben der Wasserstube.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf.

Den 28. September 1907.

Gemeinderat.

Vorstand Stirn.

## Sind Sie in Verlegenheit?

Möchten Sie Ihr Haus oder Ihr Geschäft verkaufen oder verpachten? Wünschen Sie eine Hypothek oder ein Anlehen aufzunehmen? Haben Sie etwas zu verkaufen oder zu vermieten? Suchen Sie ein Dienstmädchen, einen Arbeiter oder Lehrling? Eine kleine Annonce im „Enztäler“ sichert Ihnen meist raschen Erfolg. Sie erhalten, sofern Sie Ihren Namen in der Annonce verschweigen wollen, die eingehenden Angebote direkt zugesandt und können sich die Ihnen zusagenden Bewerber in Ruhe aussuchen.

Nur noch

befindet sich die

11 Leopoldstrasse 11

Eisenhandlung

**H. Kulsheimer Nachf. in Pforzheim.**

Redaktion, Druck und Verlag von C. Mees in Neuenbürg.

### Schützen-Verein Neuenbürg.

Anmeldungen der Mitglieder, auch der „Nichtschießenden“ zu dem diesjährigen



#### Gansschießen

nächsten Sonntag, den 6. Oktober sind spät, bis Donnerstag b. Vereinskaffee zu machen.

Der Schützenmeister.

### Liederkränz Neuenbürg.

Mittwoch abend 8 Uhr  
Singstunde.

Anschließend hieran Besprechung über Herbstveranstaltung. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

— Feinste neue —

### Bismarck-Heringe, Salz-Heringe

frisch eingetroffen bei

C. Büxenstein Nachf.,  
Inh.: Carl Pfister.

### 1200 Mark

können bei der Gemeindepflege **Dennoch** gegen gerichtliche Sicherheit zu 4 Prozent bis 1. Nov. **ausgeliehen** werden.

Gemeindepf. Neuweiler.

### Zwei fleiß. Säger

für Hochgang und Kreisäge zu sofort. Eintritt gesucht von **Jul. Knapp**, Dampfjägewerk Redarsulm.

### Eine kleine Partie durchreife Brotsteinkäse

das Pfund zu 32 ¢ versendet in Kistchen von ca. 30 Pfund an gegen Nachnahme

G. W. Schmid,

Saulgau (Württemberg.)

**Mannheimer - Jubiläumslose**

Ziehung 22. u. 23. Oktober d. J.

**6500 Gewinn** mit zusammen  
**120 000 M.**

Hauptgewinn:  
**20 000**

Mark 25 Bargeld. 13 Lose  
A 1. — A 12. —  
Ferte u. Lose 25 Pf. extra  
empfehlen u. versendet  
**Eberhard Fetzer**  
Stuttgart.

Zu haben in Herrenalb bei Aug. Walther.

### Neuenbürg. Zur Mostbereitung

empfehle:

**prima neue Prob. Korinthen,**

ferner

**Wlodinger Apfelmoststoff**

sowie

**Trauben- und Crystallzucker**

zu billigsten Preisen

**C. Büxenstein Nachf.**

Inhaber:

Carl Pfister.

Neuenbürg.

## Neue Rotweine

== prima Qualität ==

empfehle von heute ab

Emil Meisel.

Ebendas. werden Traubentresten abgegeben.

Am 1. Oktober erscheint im Verlag von J. Sch:

### Württemb. Zeitschrift für Rechtspflege und Verwaltung

herausgegeben von

Oberverwaltungs-Gerichtsrat **Dr. Haller**  
und Rechtsanwalt **Dr. Natter** in Stuttgart.

mit der Beilage

Mitteilungen aus der Rechtsprechung über das Steuerwesen.  
Monatlich eine Nummer. Preis vierteljähr. **Mk. 2.50.**

Bestellungen hierauf nimmt entgegen

**C. Meeh.**

## Kalender pro 1908

== in den verschiedenen Ausgaben ==

zu haben bei

**C. MEEH.**

### Schneekönig bestes Seifenpulver.



In den meisten Geschäften zu haben.  
Fabrikant:  
**Gentner**  
Pforzheim.

Das Beste f. schwache  
Augen und Glieder  
(besonders wenn nach dem  
Baden damit gewaschen) ist  
das seit 1825 weltberühmte  
ärztlich empfohlene

#### Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger  
in Heilbronn. Lieferant fürstl.  
Häuser.

Feinst. u. billigt. Parfüm.  
In Fl. à 40, 60 und 100 S.  
Alleinverkauf für  
Neuenbürg

G. Lustnauer.

### Postkarten-Album

in schöner Auswahl

zu haben bei

**C. Mees.**